

# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 174. Sonnabend den 27. Juli 1833.

## Polizeiliche Aufforderung.

Um der, durch das Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung unterm 26sten v. Mts. Seite 230 und 231 bekannt gemachten hohen Ministerial-Verordnung vom 7ten desselben Monats, wegen Anwendung der Amnestie auf die, ohne Erlaubniß aus dem Königreiche Sachsen in die diesseitigen Staaten übergetretenen, Personen, möglichst vollständige und genügende Folge zu geben, werden sämmtliche dermalen in der hiesigen Stadt sich aufhaltende Königl. Sächsische Unterthanen, welche vor dem Tage des unterm 10. Febr. 1831 abgeschlossenen Bundes-Kartel's ihr Vaterland, sei es um sich dem Militairdienste zu entziehen oder sonst ohne Erlaubniß verlassen haben, und gegenwärtig entweder eine straflose Rückkehr in ihre Heimath oder ihre beständige Niederlassung in den diesseitigen Staaten, in beiden Fällen unbeschadet ihres Vermögensbesitzes, ausgewirkt zu sehen wünschen, — hierdurch aufgefordert: ihre diesfälligen Gesuche unverzüglich, jedenfalls aber innerhalb des gegenwärtigen Jahres, bei sonstigem Verluste der Amnestie, bei der unterzeichneten Verwaltung entweder schriftlich einzureichen oder während der gewöhnlichen Amtsstunden im hiesigen Fremden-Amte zum Protokoll zu geben, und hiernächst weiter erforderliche Belehrung und eventualiter den Betrieb ihrer diesfälligen Angelegenheit im vorschriftsmäßigen Wege zu gewärtigen. Breslau den 11. Juli 1833.

Königliches Polizei-Präsidium. Heinke.

## Bekanntmachung.

Bei der am 11ten d. M. erfolgten 12ten Verloosung der über das Kapital des hiesigen vorstädtischen Belagerungsschadens ausgestellten Bescheinigungen sind folgende Nummern derselben, nämlich:

2 10 26 53 65 95 113 136 150 163 194 218 245 246 306 309 331 346 351 356 369 393 415 417 418 436 445 454 489 513 523 531 541 638 657 668 670 735 740 823 845 851 872 873 898 899 919 943 957 962 991 998 1009 1021 1028 1034 und 1035

gezogen worden.

Demnach fordern wir die Inhaber dieser Bescheinigungen hierdurch auf: sich von Montags den 22sten d. M. bis Montags den 19ten k. M., mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags von 9—12 Uhr im Amtsgelasse der Servis-Deputation bei dem Rendanten Meißner zu melden und die ihnen gebührenden Summen, gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen in Empfang zu nehmen. Da übrigens bei der Ziehung der Nummer 1028 deren Bescheinigung auf eine Summe von 4191 Rthlr. lautet, nur noch 726 Rthlr. bereit lagen; so wird nach §. 12 des Regulativs über die Vergütigung des hiesigen vorstädtischen Belagerungsschadens, dem Präsentanten der diesfälligen Bescheinigung das letzt erwähnte Quantum gegen Quittung gezahlt und über die Unterschieds-Summe per 3465 Rthlr. eine neue Bescheinigung ihm ausgehändigt werden.

Hierbei erinnern wir zugleich die Besitzer der bereits früher gezogenen, aber bisher noch nicht präsentirten Kapitals-Bescheinigungen No. 360 664 und No. 880 an deren nachträgliche Präsentation.

Breslau den 13. Juli 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

## Preußen.

Berlin, vom 24. Juli. — Des Königs Majestät haben dem Prediger Schieferdecker zu Jeserich, im Regierungs-Bezirk Potsdam, und dem bei der hiesigen Universität angestellten Registrator Wernicke den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz August ist am 19ten d. M. Abends um 5 Uhr in Magdeburg eingetroffen und im Gasthofe zur Stadt London abgestiegen.

Die Düsseldorfer Zeitung enthält ein aus Antwerpener Blättern entnommenes Schreiben aus Aachen, wonach der Regierungsrath Steffens aus Aachen in Brüssel Erkundigungen über die Eisenbahn eingezogen hätte. Das Schreiben versichert, daß sich gleich von dem Augenblick an, wo man die Gewißheit über die Ausführung der Bahn in Belgien habe, unter dem Schutze des Staats eine Actien-Gesellschaft zur Anlegung der Bahn von der Grenze bis an den Rhein bilden werde.

## Rußland.

St. Petersburg, vom 16. Juli. — Das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin wurde am vergangenen Sonnabende in Peterhof auf das Glänzendste gefeiert. Theils zur öffentlichen Maskerade, theils auch nur um die Illumination des Gartens zu sehen, waren viele von den Bewohnern Petersburgs nach Peterhof gezogen und genossen des schönen Festes in vollem Maaße. Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und die ganze hohe Kaiserl. Familie fuhren, von einem glänzenden Gefolge begleitet, auf Linien durch die prachtvoll erleuchteten Alleen des Gartens mitten durch die zahllosen Haufen des Volkes, das überall herbeiströmte, um seinen geliebten Monarchen und die Rußland so theure Herrscherfamilie zu sehen.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helena Pawlowna ist mit Ihren Kaiserl. Hoheiten den jungen Großfürstinnen am 8ten d. um 5 Uhr Morgens im erwünschtesten Wohlseyn in Moskau eingetroffen.

## Oesterreich.

Triest, vom 13. Juli. — Die Nord-Amerikanischen Fregatten United-States und Constellation von 54 und 46 Kanonen sind von Messina hier eingelaufen.

## Deutschland.

München, vom 16. Juli. — Bis zum 13ten d. M. waren hier für das Griechische Corps 460 Mann angeworben. Die sämmtliche Mannschaft wird, wegen der in der Levante häufig ausbrechenden Blattern, neu geimpft. Auch in Nürnberg hat die Werbung mit gutem Erfolge begonnen.

Am Sonnabend um Mitternacht, wurde ein Offizier der hiesigen Garnison, auf der Sendlinger Landstraße, von mehrern Burschen dergestalt angefallen, daß er schwer verwundet ins Lazareth gebracht wurde. Einer der Thäter, ein beurlaubter Soldat, wurde verhaftet.

Würzburg, vom 18. Juli. — Se. Majestät unser Allergnädigster König trafen gestern Nachmittags gegen halb 4 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn hier ein. Se. Majestät hatten sich alle Empfangs-Feierlichkeiten verbeten und setzten heute Morgens die Reise über Kissingen nach Brückenau fort. — Gestern trafen ferner hier ein: Se. Durchlaucht der Staatsminister Fürst von Oettingen-Wallerstein, Se. Excellenz der Minister Freiherr von Giese und der Ober-Studien-Rath, Freiherr von Mehrlein aus München, mit Gefolge, stiegen im Gasthause zum Baierischen Hofe ab und setzten heute ihre Reise weiter fort.

---

Dresden, vom 16. Juli. — Vorigen Freitag hat Se. Königl. Hoheit der Herzog v. Lucca in der hiesigen Neustädter Kirche beim Pastor Dr. Schmalz nach gehaltener Beichte das heil. Abendmahl nach evangelischem Ritus empfangen. Auch dessen erlauchte Schwester (Gemahlin des Prinzen Max) soll als stille Zeugin in der Kirche zugegen gewesen seyn. (Nürnb. Z.)

---

Hanau, vom 19. Juli. — Ihre Majestät die Königin von Baiern kamen von Aschaffenburg und reisten hier durch nach Frankfurt. — Se. Königl. Hoheit unser Allerdurchlauchtigster Kurfürst sind gestern zur Freude aller hiesigen Einwohner auf dem Schlosse Philippsruhe im erwünschten Wohlseyn eingetroffen. Eine Deputation der beiden Stadträthe, im Namen der hiesigen Bürgerschaft, hatte heute die Allerhöchste Gnade, von Sr. Königl. Hoh. allerhuldreichst aufgenommen zu werden. Auch das allerunterthänigste Gesuch, daß unser geliebtester Landesvater in der Folge stets in der Mitte Höchstihrer Sie so innigst verehrenden Unterthanen verweilen und dadurch sie beglücken möge, äußerten Sich Allerhöchstdieselben in den Allerhuldvollsten Ausdrücken, so, daß zu erwarten steht, daß die Wünsche getreuer Unterthanen erfüllt werden.

---

Frankfurt a. M., vom 16. Juli. — Noch immer ist nichts Bestimmtes über den Zusammentritt der Bundes-Unterstützungs-Kommission bekannt; indessen ist der als Preußischer Kommissarius in öffentlichen Blättern genannte Kammergerichts-Director Eichmann bereits hier eingetroffen, und der Ankunft des Oesterreichischen Bevollmächtigten sieht man täglich entgegen. Uebermorgen wird, dem Vernehmen nach, wieder Sitzung der hohen Bundesversammlung seyn. — In der letzten Sitzung unserer gesetzgebenden Versammlung ist für die durch die Ereignisse des 3. April veranlaßten außerordentlichen Kosten, und zwar namentlich für die Untersuchung und den Bau der Gefängnisse, ein Kredit von 50,000 Fl. bewilligt worden. Es ist kaum zu begreifen, wie die durch die Ereignisse der letzten Zeit herbeigeführten

Mehrausgaben bisher haben bestritten werden können, ohne eine Anleihe zu machen. Man glaubt daher auch im Allgemeinen, daß ungeachtet der großen Hülfsmittel, welche Frankfurt zu Gebote stehen, dennoch eine Vermehrung der Schuld — indessen eine sehr unbedeutende — werde herbeigeführt werden. — In der gesetzgebenden Versammlung sollen auch bei Gelegenheit einer von dem Senate gemachten Mittheilung über die in Kurhessen eingetretene Zurückführung der Transitabgaben auf den frühern Fuß, die Verhältnisse unserer Dorfschaften, welche theils ganz als Enclaven behandelt, theils auf andere Weise durch Bezahlung des ganzen Durchgangszolles für Alles, was sie in die Stadt bringen, oder aus derselben holen, beeinträchtigt werden. (Nürnb. Z.)

Vor einigen Tagen wäre es einem der verhafteten Studenten beinahe gelungen, zu entfliehen; die Wachsamkeit des Gefangenwärters und der Schildwache vereitelte indessen sein Vorhaben, und dieser mißlungene Versuch wird nun natürlich größere Strenge der Behörde herbeiführen, welche übrigens schon früher Communicationen nach Außen durch zugesandte Erfrischungen u. s. w. entdeckt hatte.

Die Untersuchung gegen die Unterzeichner der bekannten Protestation für Preßfreiheit ist nun dem ergangenen Urtheile gemäß, wie man hört, wieder an das Polizeiamt abgegeben worden.

Unser nach England gegangenes Schiff hat seine Fahrt glücklich vollendet und liegt wieder in Ladung. Fortwährend treffen sehr viele Fremde hier ein; alle Gasthäuser sind überfüllt.

## Frankreich.

Paris, vom 16. Juli. — Während der bevorstehenden Abwesenheit des Königs wird der Herzog von Orleans die Hauptstadt nicht verlassen und sich erst nach der Rückkehr Sr. Majestät nach dem Lager von Compiègne begeben.

Der Jahrestag der Erstürmung der Bastille ist vorgestern ohne die gefürchteten Unruhen vorübergegangen; es hieß, die Republikaner würden zur Feier dieses Tages ein großes Gastmahl in den Vendanges de Bourgogne veranstalten, von dort unter dem Rufe: „Keine Bastillen mehr!" durch die Stadt ziehen und wenn dieser Ruf bei dem Volke Anklang fände, an der Spitze desselben zu den Barrièren hinausziehen, um die an den Forts begonnenen Arbeiten zu zerstören. Allein nichts von alle dem ist geschehen; das schöne Wetter hatte eine zahllose Menge von Spaziergängern in den Garten der Tuilerieen, auf den Boulevards und vor die Barrièren gelockt, und die Ruhe wurde nirgends gestört.

Die Regierung scheint den Plan, die Hauptstadt mit Forts zu umgeben, noch nicht gänzlich aufgegeben zu haben; wenigstens meldet das Journal du Commerce, daß die in St. Denis in Garnison stehenden Ingenieurs, nachdem sie ihre Arbeiten in der Umgegend dieser Stadt beendigt, jetzt damit beschäftigt seyen, die Pläne zu den Forts, die im Westen von Paris gebaut werden sollen, an Ort und Stelle zu entwerfen; der Plan der Redoute bei Batignolles sey bereits fertig, und die Arbeiten, so wie die Lieferungen von Materialien für diese Bauten, würden nächstens in Entreprise gegeben werden.

Uebermorgen soll die Griechische Anleihe in London, morgen hier ausgegeben werden. Vorläufig wird man erst 40 Mill. ins Publikum bringen. Zu Paris allein hatten die Subscriptionen dafür schon 80 Mill., also etwa 4 bis 5 Mal so viel als man hier Börsen kenne, betragen.

Sämmtliche hiesige Blätter enthalten heute die Nachricht von der Niederlage des Geschwaders Dom Miguels durch den Capitain Napier.

Das ministerielle Journal de Paris widerspricht der Behauptung der „Tribune", daß der Marschall Graf von Beurmont von Genf aus gemächlich ganz Frankreich durchreist habe, um sich in Calais nach London einzuschiffen; es bemerkt zugleich, daß der Marschall die Reise über Basel, Mainz und Holland gemacht habe.

Eine gestern hier eingegangene telegraphische Depesche aus Toulon meldet die am 12ten daselbst erfolgte Ankunft des Generals Bugeaud und seines Adjutanten auf der Rückkehr von Palermo. An eben diesem Tage ging auch die Fregatte Melpomene, die am 3ten d. M. Lissabon verlassen hatte, auf der Rhede von Toulon vor Anker. Am Bord derselben hatte sich die Cholera mit großer Heftigkeit gezeigt, dergestalt, daß schon vor der Abreise von Lissabon 18 Leute dieser Krankheit erlegen waren und 45 im dortigen Lazarethe hatten zurückgelassen werden müssen. Bei ihrer Ankunft in Toulon hatte sie noch 33 Kranke am Bord, die im Cholera-Lazarethe aufgenommen worden sind. Von diesen war jedoch bis zum 14ten keiner gestorben, vielmehr sahen Alle ihrer Genesung entgegen.

Die große Marmortafel an dem Fußgestell, das auf dem Revolutions-Platze für die Statue Ludwig XVI. bestimmt war, ist am 13ten abgenommen worden; an demselben Fußgestell sollen noch mehrere andere Veränderungen vorgenommen werden, um dasselbe für seine neue Bestimmung, den Obelisken von Luxor zu tragen, geeignet zu machen.

Das Zuchtpolizeiamt ist oftmals Zeuge der lustigsten Auftritte. Gestern wurde eine Mad. Clement vorgeführt, die verhaftet war, weil sie Polizei-Agenten insultirt haben sollte. Derjenige, welcher das Protokoll darüber aufgenommen hatte, wurde befragt, und erklärte, er könne sich in der That der Fakta nicht mehr erinnern, und wisse daher nichts gegen sie auszusagen. Frau Clement: „Das ist schändlich, abscheulich, ich bin

unter Räuber gefallen!" Der Präsident: „Der Zeuge sagt ja nichts aus, was gegen Sie gerichtet wäre." Frau Element (heulend): „Es ist eine Abscheulichkeit ohne Gleichen, ein Complott, eine Verschwörung gegen mich arme Frau! Ich läugne Alles!" Präsident: „Frau, so hört doch! Der Zeuge sagt nichts gegen Euch aus!" Frau Element (in höchster Wuth): „O die Verbrecher, So dem Gesetz ins Angesicht zu lügen! Ja ich habe es Euch gesagt wie ihr es verdient! Ich habe Euch darnach behandelt!" Der Polizei-Agent: „Nichtsdestoweniger, Herr Präsident, kann ich gegen diese Frau nichts aussagen, ich besinne mich nicht einmal sie verhaftet zu haben." Frau Element: „Ja, aber ich weiß es wohl, daß ich verhaftet wurde! O der Lügner! Der Abscheuliche." Das Tribunal spricht endlich, da es ganz vergeblich ist die Frau zum Schweigen und zum Hören zu bringen, ein Urtheil aus, wonach sie freigesprochen wird. Frau Element: „Ich appellire, ich appellire!" Präsident: „Ihr seyd ja freigesprochen." Frau Element: „Nein ich appellire: So lasse ich mich nicht unterdrücken!" Der Huissier packt die Frau, hält sie mit beiden Armen fest und schreit ihr ins Ohr: „Ihr seyd freigesprochen, Ihr könnt nach Hause gehen, könnt Euch hinscheren wo Ihr wollt, nur hier wollen wir Euch nicht länger haben." Frau Element: „Ist's möglich! O gütiger Gott! O mein Herr Magistrat! Ist es wirklich möglich!" Die Frau schlägt ein Kreuz, weint und lacht, umarmt drei Gevatterinnen, die in der Reihe der Zuschauer stehen, und tanzt unter dem wiederholten Ausruf: „Gütiger Himmel ist es möglich!" zur Thür hinaus.

## England.

Parlaments-Verhandlungen. Unterhaus. Sitzung vom 16. Juli. In der Vormittags-Sitzung wurden die Berathungen im Ausschusse über die Ostindische Bill fortgesetzt, und dieselbe bis zur 57sten Klausel genehmigt. — Gleich nachdem am Nachmittag der Sprecher seinen Sitz eingenommen hatte, erhob sich Herr Robinson und brachte die Bekanntmachung zur Sprache, welche das auswärtige Amt hinsichtlich der Blokade Lissabon's und der Portugiesischen Häfen auf Lloyds habe anschlagen lassen. Es sey, sagte er, allen Regeln zuwider, eine beabsichtigte Blokade auf diese Weise zur öffentlichen Kenntniß zu bringen; man pflege dies nie eher zu thun, bis die Blokade wirklich stattfinde. Unmöglich habe man schon, seit Wegnahme der Flotte Dom Miguels, eine Mittheilung von der Regentschaft in Porto erhalten können. Er könne nicht umhin die Tapferkeit des Capitain Napier zu bewundern (Beifall); aber als Kaufmann müsse er es bedauern, daß Brittische Offiziere und Matrosen an dem Kampfe Theil genommen hätten. (Oh, oh!) Schließlich stellte der Redner den Antrag, um Vorlegung der auf diesen Gegenstand bezüglichen Papiere. — Lord Althorp entgegnete, er wisse nicht, ob die fragliche Bekanntmachung genau in der üblichen Form abgefaßt worden sey, der Zweck derselben sey aber, die Brittischen Kaufleute zu warnen, und er begreife nicht, wie das ehrenwerthe Mitglied sich darüber beklagen könne. Mit Bezug auf eine andere Aeußerung des ehrenwerthen Mitgliedes müsse er bemerken, daß die Brittischen Offiziere, welche an dem Kampfe Theil nähmen, dies auf eigene Gefahr thäten. Die Regierung könne ein solches Unternehmen zwar nicht gut heißen, aber zu gleicher Zeit sey es unmöglich, die an den Tag gelegte Tapferkeit nicht zu bewundern. (Lauter Beifall.) Sir E. Codrington zollte ebenfalls der Tapferkeit des Capitain Napier seinen ungetheilten Beifall, welche, wie er sich ausdrückte, den von allen Theilen so sehnlichst gewünschten Frieden herbeiführen würde, denn er glaube in der That, daß in dem Augenblicke, wo er spreche, die Autorität der Donna Maria in Portugal anerkannt seyn würde. Er hoffe, die Minister würden sich beeilen, sie als Königin von Portugal de facto anzuerkennen und dadurch dem Handel eine große Wohlthat zu erzeigen. Herr Robinson nahm hierauf seinen Antrag zurück. — Herr Ruthven stellte hierauf seine bereits früher angekündigte Resolution, welche dahin lautete, daß die Reduction der Steuern und die Verminderung der öffentlichen Lasten durch alle nur möglichen Einschränkungen, Gegenstände von überwiegender Wichtigkeit wären, und daß es eine Maßregel der Gerechtigkeit gegen das die Steuern bezahlende Volk sey, alle Sinekuren im ganzen Brittischen Reiche abzuschaffen. Der Redner setzte in kurzen Worten die Nothwendigkeit einer solchen Maßregel auseinander und tadelte das Haus, daß es in dieser Hinsicht bis jetzt die Hoffnungen des Volkes getäuscht habe. Herr Spring-Rice suchte den Vorwurf zurückzuweisen, daß die Minister, die bei Antritt des Amtes abgegebenen Versprechungen der Sparsamkeit und Einschränkung nicht erfüllt hätten. Es wären Ersparnisse vorgenommen worden, welche man noch vor wenig Jahren für unglaublich gehalten haben würde. Uebrigens dürften die ehrenwerthen Mitglieder, welche den Ministern ein zu langsames Fortschreiten auf dem Wege der Einschränkungen vorwürfen nicht vergessen, daß die Verwaltung welche ihnen vorangegangen sey, bereits große Ersparnisse in den öffentlichen Ausgaben vorgenommen habe; (Hört.) und dadurch die Mittel ihrer Nachfolger zu Ersparnissen beschränkt hätten. Sir S. Whalley sagte, die jetzige Verwaltung habe bei ihrem Eintritt die äußerste Sparsamkeit versprochen und aus diesem Grunde sey ihr die eifrige Unterstützung des Volkes zu Theil geworden. Es thue ihm leid, daß er den Ministern nicht dazu Glück wünschen könne, daß sie die Erwartungen des Volkes in dieser Hinsicht befriedigt hätten. Nichts habe die Minister so populair gemacht, als ihre Angriffe auf die Pensions-Liste und selbst in Bezug auf die Pensions-Liste hätten sie die Hoffnungen des ganzen Landes getäuscht. Herr Hume

versicherte, er habe niemals gesagt, daß die jetzige Regierung keine Ersparnisse vorgenommen hätte; im Gegentheil, er habe stets zugegeben, daß große Ersparnisse von ihr bewerkstelligt worden; aber dennoch seyen diese den Bedürfnissen und Wünschen des Volkes noch nicht genügend. Auch wären die Staats-Rechnungen seit dem Jahre 1821 sehr vereinfacht worden, so daß jeder sich jetzt darin orientiren könne, mit Ausnahme derjenigen Summen, die auf ihrem Wege in die Schatzkammer einen Aufenthalt fänden; hoffentlich würde man die Rechnungen im Laufe des nächsten Jahres noch mehr vereinfachen. Leider aber müsse er sagen, daß nach allen vorgenommenen Ersparnissen die Ausgaben noch immer auf derselben Stufe ständen, wo er sie im Jahre 1821 gefunden, als er sich mit dieser Angelegenheit zuerst beschäftigt habe. (Hört, hört!) Der jetzige Minder-Betrag der ganzen Ausgabe-Summe rühre nur von der seitdem verringerten Schuldenlast her. (Nein, nein!) Der Redner suchte seine Behauptung durch Zahlen zu begründen und wies nach, daß die ganze Ersparniß des Jahres 1833 nur 100,000 Pfd. mehr betrage, als im Jahre 1820. (Hört!) Er gab jedoch zu, daß in der Zwischenzeit die Verhältnisse Großbrittanniens sich so gestaltet hätten, daß alle Ausgaben bedeutender geworden wären, und daß dessenungeachtet die vorige und noch mehr die jetzige Regierung alles Mögliche gethan, um die Lasten des Landes auf den Fuß von 1820 zurückzuführen; namentlich habe das jetzige Ministerium den großen Nutzen gestiftet, daß es die Civil-Liste reducirt und alle Staats-Ausgaben, mit Ausnahme etwa einer halben Million, der Kontrolle des Parlaments unterworfen; es gebe jetzt kein Departement, von dem sich das Haus nicht genau unterrichten könne, und niemals habe man die Vorlegung von Rechnungen verweigert, wenn er im Unterhause darauf angetragen. Herr Hume erinnerte nun daran, daß er im Jahre 1821 eine Verminderung der Ausgaben um 4,280,000 Pfd. vorgeschlagen habe und jeden Zweig des Staatsdienstes durchlaufen sey, indem er der Reihe nach gezeigt, wie diese Einschränkung in den damaligen Etats zu bewirken gewesen wäre; aber dabei habe er es nicht etwa wollen bewenden lassen; das sey nur der erste Satz von dem gewesen, was er zu Gunsten des Publikums verlange; so wie er damals auf Abschaffung der Abgaben von Lichten, Leder, Salz und Seife angetragen habe, die sich auf 3 Millionen belaufen und seitdem wirklich aufgehoben worden, so trage er jetzt, wo es sich noch immer um die Ersparniß einer Million zu Gunsten des Volkes handle, auf Abschaffung der Haus- und Fenstersteuer an, ohne sich dadurch auf ein anderes Terrain zu versetzen, denn eben so ungerecht wie jene Consumtionssteuern seyen diese direkten Abgaben, weil es partielle und kostspielige Taxen wären. (Hört, hört!) Der Redner kam nun auf die Herabsetzung der Gehalte zu sprechen und meinte, daß Pitt und Lord Sidmouth nur darum eine Erhöhung derselben vorgeschlagen hätten, weil der Geldwerth damals so gesunken gewesen, daß die Beamten bei den früheren Gehalten nicht mehr hätten bestehen können. „Seit 1820 aber," fuhr er fort, „habe ich stets behauptet, daß, da wir zu den Zahlungen in baarem Gelde zurückgekehrt sind und also das Metall wieder in seinen früheren Werth eingesetzt haben, auch die Besoldungen der Staatsdiener wieder auf den früheren Fuß herabgesetzt werden müßten. (Hört!) Es mag eine unangenehme Nothwendigkeit seyn, einen solchen Beschluß zu fassen; aber wie es für die Nothwendigkeit kein Gesetz giebt, so auch keine Grenzen. Zieht man aber bei der Besteuerung des Landes die Veränderung des Geldwerthes in Betracht, so hat das Land jetzt um ein Drittheil mehr Lasten zu tragen, als im Jahre 1820. Wenn z. B. die Abgaben in Getreide entrichtet werden sollten, so würden ein Drittheil Quarters mehr erforderlich seyn, als im Jahre 1820. (Hört!) Ich wünsche daher die Accise von allen Consumtions-Artikeln aufgehoben, ich wünsche die Zölle von allen rohen Stoffen abgeschafft, weil diese Zölle direkte Beschränkungen des Gewerbfleißes sind; ich wünsche alle Monopole, namentlich das Korn-Monopol, getilgt zu sehen, weil ich überzeugt bin, daß das Land seine Lasten weit leichter würde tragen können, wenn diese heilsamen Veränderungen vorgenommen würden. Endlich muß das Parlament über jedes Gehalt, über jede Pension ein wachsames Auge haben und keinen Heller von den Staats-Geldern verausgaben lassen, wenn nicht dem Staate Dienste dafür geleistet werden. Ich behaupte gegen meinen ehrenwerthen Freund, daß alle Sinekuren aufgegeben werden müssen; ich behaupte auch, daß das jetzige Parlament ein Recht hat, die Pensionen zurückzunehmen, welche von einem früheren Parlament bewilligt wurden. (Großer Beifall.) Sollte ich oder sollte irgend ein Parlaments-Mitglied sich berufen glauben, Wittwen und Waisen das ihrige zu rauben und ihre Betten wegen Nichtzahlung der direkten Steuern verkaufen zu lassen, damit der Ertrag dieser Steuern, ja, ich möchte sagen dieser Pfändung, zu Pensionen und Sinekuren für Reiche und Wohlhabende verwendet werde? (Anhaltender Beifall.) Ich protestire gegen eine solche Doktrin, die eben so ungereimt als ungerecht ist. Die Zeit schreitet schnell vorwärts, und es muß sogleich eine Untersuchung der Verhältnisse, unter welchen eine jede Pension und Sinekure bewilligt worden, vorgenommen werden. (Beifall.) Ich würde kein treuer Haushalter des Volks seyn, wenn ich mich durch irgend einen Beweggrund abhalten ließe, eine solche Untersuchung anzustellen. Ich kümmere mich nicht um den Rang der Betheiligten; je höher sie stehen, um desto strenger muß die Untersuchung seyn; je mehr Mittel ihnen zu Gebote stehen, um desto weniger darf auf ihre Klagen und Beschwerden Rücksicht genommen werden. Das Haus wird sich wahrlich großer Verantwortlichkeit aussetzen, wenn es diese Session verstreichen läßt, ohne diesen Gegenstand zu untersuchen. Hoffentlich wird es in der

nächsten Session mehr Achtung vor den Rechten des Volks zeigen und sich weder durch falsches Zartgefühl noch durch Rücksichten für hochgestellte Individuen bewegen lassen, zu ungehörigen Bewilligungen früherer Parlamente seine Zustimmung zu geben. (Hört!) Die Abstimmung ergab folgendes Resultat:

Für Herrn Ruthven Antrag . . 90 Stimmen.
Gegen denselben . . . . . . . 81 „

Majorität gegen die Minister 9 Stimmen.

Nach Verhandlung einiger Gegenstände von örtlichem Interesse vertagte sich das Haus um 2 Uhr.

London, vom 17. Juli. — Am 14ten gab Lord Palmerston den Fürsten Talleyrand und Esterhazy, dem Baron Verstolk van Soelen und mehreren anderen fremden Gesandten ein diplomatisches Diner.

Die Times bemerkt über die gestrige Abstimmung im Unterhause hinsichtlich des Vorschlages über die Sinekuren: „Herr Ruthven wunderte sich gewiß mehr als sonst irgend Jemand über die Annahme seines Antrages; denn obgleich derselbe als ein abstrakter Vorschlag von keinem unabhängigen Mitgliede angefochten werden konnte, so ist doch die Annahme desselben, da die Regierung sich widersetzte und es zur Abstimmung trieb, nur der Nachlässigkeit der Minister zuzuschreiben. Das Haus bestand nur aus 171 Mitgliedern, also aus wenig mehr als einem Viertel der ganzen Anzahl, und der Beschluß ward mit 90 gegen 81 Stimmen angenommen. Dies ist, um das Gelindeste zu sagen, eine sehr lüderliche Art, die Geschäfte zu betreiben. Ein so sorgloses Verfahren, nach so häufigen Warnungen, muß dem Charakter und dem Ansehen der Regierung Schaden thun.

Dem Courier zufolge, hätten sich in Algarbien bereits an 6000 Mann Truppen für die Sache der Königin Donna Maria erklärt, und es würden sich daher die Streitkräfte des Grafen Villaflor jetzt auf fast 8000 Mann belaufen.

## Niederlande.

Aus dem Haag, vom 17. Juli. — Der König ist gestern früh mit dem Prinzen Friedrich von hier über Tilburg nach dem Lager abgereist. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich der Ober-Stallmeister Graf Duchatel und die Adjutanten Omphal und Bronkhorst.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen wird täglich hier erwartet.

Der von seiner Reise durch Italien hierher zurückgekehrte Baron Falck, zuletzt diesseitiger Gesandter in London, hat in der Nähe der hiesigen Residenz ein Landhaus bezogen.

Der interimistisch mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten beauftragte Baron van Zuylen hat bisher fast täglich mit dem Könige gearbeitet.

## Belgien.

Brüssel, vom 17. Juli. — Der General v. Hane hat den Befehl erhalten, gleich nach erfolgter Entbindung der Königin, der man stündlich entgegensieht, als Courier nach Paris abzugehen, um der dortigen Königl. Familie diese Nachricht zu überbringen. Herr v. Lagotellerie wird in gleicher Absicht unverzüglich nach Koburg abgehen.

Die hiesigen Blätter melden, daß die Belgische Regierung den von den Holländischen und Belgischen Kommissarien verabredeten Entwurf hinsichtlich der Verbindung Mastrichts mit Holland verworfen habe, indem sie sich zuvörderst überzeugen wolle, ob die Schifffahrt auf der Maas auch wirklich bis zur Mündung des Flusses frei sey, und zu diesem Zweck ein Fahrzeug ausrüsten lasse.

Der Großbrittannische Gesandte am Königl. Preußischen Hofe, Lord Minto, ist auf seiner Reise von Berlin nach London durch Lüttich gekommen.

## Schweiz.

Zürich, vom 15. Juli. — Man spricht von bevorstehender Lossagung des Bezirks Pfäffikon und des Wäggi-Thals von Ausser-Schwyz und ihrer Wiedervereinigung mit Alt-Schwyz. Auch in Küßnacht sollen am 10ten d. M. einige Bürger (man sagt 60) das Ansuchen gestellt haben, Bezirks-Landsgemeinden auf Morgens anzusetzen, um sich wieder an das alte Land anzuschließen.

Basel, vom 16. Juli. — Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: „Unsere Gegner haben nie aufgehört, zu behaupten: nur die sechs Sarner-Stände seyen dem Bund wirklich abgeneigt, obgleich sich die obersten Behörden von Tessin und Waadt, das Volk von Appenzell und Zug eben so kräftig dagegen ausgesprochen haben. In Glarus und Graubündten warten die meisten Gemeinden nur auf die Gelegenheit, sich im gleichen Sinne auszudrücken. Aargau und Schaffhausen haben den Beschluß weislich aufgeschoben. Freiburg will das Volk nicht einmal fragen; in Luzern und Solothurn, wo man das Helvetische Projekt mit Abwesenden erstürmen wollte, erlitt es die schmählichste Niederlage, und in den Kantonen Bern und Zürich würde es nicht besser gehen. Wo ist denn das Volk, das den neuen Bund sehnsüchtig verlangt? Wir suchen es seit zwei Jahren vergebens, ohne Zweifel, weil es abwesend ist.“

## Italien.

Rom, vom 11. Juli. — Das Diario di Roma meldet nach einem Privatschreiben aus Syracus vom 25. Juni: „Ein aus Goletta kommendes Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß in Tunis ein Aufstand ausgebrochen ist, in welchem der Bey von einem ihm

in der Regierung folgenden abgesetzt, nach Einigen sogar ermordet worden ist."

Pariser Blätter melden aus Ankona vom 5ten Juni: „Gestern Abend ist der General Cubières mit seiner Familie von Rom hier angekommen; einige Personen versichern, daß er nach abgehaltener Revue über die 1500 Mann des 66sten Regiments nach Frankreich zurückkehren und durch einen Divisions-Genreal ersetzt werden wird, welchem man das Kommando über zwei Regimenter geben wird. Die Gemahlin des Generals hat in Rom die Ehre gehabt, Sr. Heiligkeit auf einem Spaziergange in einem der Päpstlichen Gärten vorgestellt zu werden; der Papst nahm sie sehr gütig auf und überreichte ihr einen Strauß von auserlesenen Blumen."

---

Mailand, vom 12. Juli. — Se. Majestät der König von Baiern ist heute unter dem Namen eines Grafen von Augsburg, von Genua kommend, hier eingetroffen.

Unsere heutige Zeitung enthält eine Vorladung eines Gutsbesitzers aus Angera bei Como, welcher sich ohne Paß und ohne Erlaubniß aus den K. K. Staaten entfernte, unter Androhung der durch das Edict vom 24. März festgesetzten Strafen. Besagtes Edict enthält unter Anderm folgende Vorschrift: „Diejenigen Unterthanen, welche sich einer solchen Abwesenheit schuldig machen, ohne sich durch besondere Umstände, oder unfreiwillige Hindernisse der Rückkehr entschuldigen zu können, werden für das bloße Verbrechen der gesetzwidrigen Abwesenheit zu einer Buße von 5 bis 50 Gulden verurtheilt, und wenn ihre Abwesenheit länger als drei Monate dauern sollte, wird die Strafe verdoppelt. Im Falle der Zahlungsfähigkeit werden dieselben zu 3 bis 14tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt, welche durch ein bis zweimaliges Fasten (Hungern) jede Woche verschärft wird, wenn die Abwesenheit länger, a- drei Monate gedauert hat. (Frankf. J.)

---

Die Nachrichten aus Piemont entwerfen immer noch ein trauriges Gemälde von dem Zustande dieses Landes. Die Verhaftungen vermehren sich, und sie treffen die vornehmsten Personen. General Guillet ist in den letzten Tagen wieder nach Chambery gebracht worden; der Schlüssel seines Kerkers liegt im Palaste in Verwahrung; man geht alle 8 oder 10 Stunden in denselben. Man zählt unter den verhafteten oder flüchtigen Personen, sowohl in Genua als in Piemont, viele Geistliche und Damen. Man versichert, der Erzbischof von Genua und der Bischof von Vercelli haben den König beschworen, die kompromittirten Personen aus ihren Kirchsprengeln durch die gewöhnlichen Gerichtshöfe richten zu lassen; allein diese Bitte wurde abgeschlagen. Die Kriegs-Commission die in Genua so viele Leute zum Tode schickt, wird von Hrn. v. Maistre präsidirt, kommandirendem General der Division.

## Griechenland.

Der Osservatore Triestino meldet aus Patras vom 4. Juni: „Nach dem Besuche, den König Otto mit den Mitgliedern der Regentschaft in Athen gemacht hat und von welchem er in den letzten Tagen des Mai nach Nauplia zurückgekehrt ist, scheint Athen zur Hauptstadt von Griechenland bestimmt worden zu seyn. Die Regierung wird eine regelmäßige Dampfboot-Fahrt von Korinth über Patras nach Triest und von Korinth über Patras nach den Jonischen Inseln und Brindisi einrichten und hat zu diesem Behufe bereits mit einem hiesigen Englischen Hause wegen Lieferung der Steinkohlen einen Kontrakt abgeschlossen. Die Depeschen der Regierung können von Nauplia aus zu Lande in sechs Stunden an Bord dieser Dampfschiffe befördert werden. Unterm 1. Juni wird aus Rumelien geschrieben, daß, während Imin-Pascha, der Wesir von Rumelien, auf Zeituni marschirte, um die beiden Tafil-Busi und Abdul-Bei-Cochas, die im Solde des Pascha's von Aegypten stehen sollen, anzugreifen, diese, zu rechter Zeit davon in Kenntniß gesetzt, ihre Stellung bei Nachtzeit verließen, sich auf entlegenen Wegen nach Arta begaben und dort die bekannten Verwüstungen anrichteten. Die Rebellen unter den Befehlen jener beiden Führer belaufen sich auf 4 bis 5000 Mann. Die Griechische Regierung hat einige Geschütze nach den Pässen von Macrinoro gesandt, um sie vom Eindringen in Griechenland abzuhalten; zu demselben Zwecke sind einige Baierische und regelmäßige Griechische Truppen an verschiedenen Punkten der nördlichen Grenze aufgestellt. Die beiden genannten Häuptlinge, die mit Zurücklassung einer Garnison Arta verlassen und sich nach Prevosa gewandt hatten, haben sich, da es ihnen nicht gelang, letztere Stadt zu nehmen, mit allen ihren Truppen nach Pesta, einer vier Stunden von Arta gelegenen festen Stellung, zurückgezogen. Der Wesir hat noch nicht gewagt, sie dort anzugreifen, da die Zahl der Rebellen sich sehr vermehrt hat und die von ihm erwarteten Verstärkungen noch nicht zu ihm gestoßen sind."

---

## Miscellen

In Aachen brach am 17. Juli Abends gegen 8½ Uhr in dem Fabrikgebäude der Herren Gebrüder Thywissen, auf dem Gaßborn, ein so heftiges Feuer aus, daß ungeachtet der schnell herbeigeeilten Hülfe, leider der Flamme kein Einhalt mehr gethan werden konnte. Das ganze ansehnliche neue Gebäude ist in der Zeit von einigen Stunden bis auf den Grund niedergebrannt, und selbst ein Theil der Mauern eingestürzt. Bei den nebenstehenden Häusern, denen sich das Feuer ebenfalls bereits mitgetheilt hatte, konnte man desselben noch Herr werden. Die Tücher, welche in dem Magazin der Fabrik vorräthig lagen, sind zum Glück größtentheils gerettet worden.

In der Kölnischen Zeitung vom 19ten d. M. liest man Folgendes: „Das so eben erschienene 1ste Heft des 18ten Bandes vom Archiv für das Civil- und Kriminal-Recht der Königl. Preußischen Rhein-Provinzen enthält eine tabellarische Uebersicht der bei dem Anklage-Senat des Rheinischen Appellations-Hofes seit dem 1. November 1822 bis dahin 1832 vorgekommenen Verbrechen. Diese zehnjährige Uebersicht ist sehr interessant, und spricht sich die Redaction am Schlusse derselben über die Wichtigkeit und den Nutzen der politischen Arithmetik aus; sie glaubt, durch diese Tabelle Stoff und Gelegenheit zu geben, die Resultate derselben mit denen anderer Provinzen oder Länder, wo die Gültigkeit einer verschiedenen Straf-Gesetzgebung besteht, vergleichen und die Ursachen der Verschiedenheit erforschen zu können; sie bemerkt ferner: besondere Aufmerksamkeit dürfte die in den letzten fünf Jahren steigende Vermehrung der Diebstähle verdienen, so wie daß in diesem Zeitraume die Gesammt-Zahl der erkannten Anklagen immer größer und größer geworden ist. Nicht weniger beherzigenswerth dürfte seyn, daß im letzten Jahre der Uebersicht (1831 — 1832) die betrügerischen Bankerotte, die vorsätzliche Tödtung, resp. deren Versuch und die Mißhandlung der Eltern auf die höchste Zahl gestiegen sind, während sich der Kindesmord bis auf die Zahl 1, und die in unserer so aufgeregten Zeit anderwärts gezeigte Rebellion in den Preußischen Rhein-Provinzen bis auf Null verminderte. Indem wir die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Punkte der in Frage stehenden Anwendung der politischen Arithmetik lenken, wünschen wir, daß die dargebotenen Materialien zur Auflösung der Aufgabe benutzt werden möchten: Welche Ursachen den erheblichsten Einfluß auf die vorhandene Vermehrung der Verbrechen gehabt haben, und wie diesem Uebel am zweckmäßigsten gesteuert werden könne?

Aus Hildburghausen wird berichtet: Der Graf Schönborn hat den Trauungstag seines Sohnes mit der Gräfin zu Elz zu einem Freudentag für Viele gemacht. Er errichtete in Wiesentheid eine Versorgungs-Anstalt für alte Personen aus seinen sämmtlichen Gütern in Baiern, und schenkte der Anstalt, außer Haus und Hausgeräth, noch 12,000 Gulden.

Aus Mainz wird berichtet: „Unsere Stadt verschönert sich von Tag zu Tag. Durch riesenfeste Bollwerke nach Außen gesichert, bewährt sich im Innern der Stadt seit einer Reihe von Jahren ein Baugeist, der Kunst und Oeconomie gleich entsprechend. Neue öffentliche und Privatgebäude entstehen; fast in jeder Straße sieht man fleißige Arbeiter mit Neubauten und Reparaturen beschäftigt und so scheint allmälig das alte, graue Mainz sich in jugendliches Gewand zu hüllen. Betrachtet man die Neubauten und prachtvollen Reparaturen des Doms im Innern und von außen, die einfach-schöne religiöse Einrichtung der neuen evangelischen Kirche — früher St. Johannes-Kirche, — das neu eingerichtete Justiz-Palais, das neue Theater, die zweckmäßige Errichtung der neuen Läden am Dome, unter den Privatgebäuden noch namentlich das neue Closmann'sche Haus und den Gasthof zum Rheinischen Hofe, dessen Umfang immer noch vergrößert wird und viele andere neue Gebäude mehr, so findet man, außer dem Beweise von Wohlstand, im Allgemeinen, Sorgfalt unserer Regierung und städtischen Behörden mit förderndem Bürgersinne vereint. — Auch mehrere neue Militairgebäude verschönern unsere Vaterstadt, darunter die K. K. Oesterreichische Hauptwache am Flachsmarkt und die Königlich Preußische Hauptwache auf dem Liebfrauplatze, welche letzteren Platz man durch Baumpflanzung noch mehr verschönern könnte."

Der Edinburgh-Evening-Courant erzählt folgendes Nähere über den bereits erwähnten Unglücksfall: Vor einigen Tagen belustigten sich einige Bürger von Irvine (einem kleinen Schottischen Hafen) auf dem Flusse Garnock mit dem Fischfang, als sie auf einmal mitten im Wasser einen Wirbel bemerkten und zugleich wahrnahmen, daß dasselbe mit reißender Gewalt in einen eben entstandenen Schlund hinunterstürze. Unter dem Fluß befanden sich Steinkohlenminen, und die Männer beeilten sich daher, die Anzeige von dem Ereigniß zu machen. Indessen hatten die in den Gruben beschäftigten Arbeiter das Brausen des Wassers bereits vernommen, und suchten sich schleunigst zu retten, was glücklicher Weise allen gelang, obgleich vielen das Wasser bereits bis an den Hals ging. Der eindringenden Ueberschwemmung konnte übrigens auf keine Weise Einhalt gethan werden, und am nächsten Morgen wurde der entstandene Trichter durch einen fürchterlichen Erdsturz so erweitert, daß das untere Bette des Flusses sogleich trocken gelegt wurde, und alles Wasser blos in die Oeffnung strömte. Drei Männer, die in einem Kahne den Fluß herabfuhren, entgingen beinahe nur durch ein Wunder dem Schicksale, in den schrecklichen Abgrund mit hinuntergerissen zu werden. Sie sprangen schnell aus dem Boote, und einen Augenblick später hatte der gähnende Schlund das kleine Fahrzeug schon verschlungen. In Kurzem waren nun alle auf mehrere Meilen sich erstreckende Minen mit Wasser angefüllt; ehe dies aber vollständig geschehen war, brach die dadurch zusammengepreßte Luft sich gewaltsam Bahn, indem sie an mehr als tausend Punkten mit großem Geräusch aus plötzlich entstandenen Oeffnungen herausfuhr und ganze Massen von Sand und Wasser mit sich nahm, die in eine beträchtliche Höhe emporstiegen und dann einen mehrere Stunden anhaltenden Regen bildeten. Durch dieses unglückliche Ereigniß haben 600 Personen ihre Arbeit verloren, und die Zerstörung ist so groß, daß man keine Hoffnung hat, die Gruben je wieder in ihren frühern Stand herzustellen.

Beilage.

**Beilage zu No. 174 der privilegirten Schlesischen Zeitung.**

Vom 27. Juli 1833.

## Miscellen.

Zu Anstrathen in England ist kürzlich ein alter lediger Sattlergeselle gestorben, welcher seit Jahren sehr elend und abgemagert ausgesehen hatte. Er klagte immer über schlechte Zeiten nnd sein elendes Leben. Das Gericht glaubte nicht, aus seiner Hinterlassenschaft die Leichenkosten herauszubringdn, als man zum größten Erstaunen eine Kiste mit 22,000 fl. in Gold, und in seinen Kleidertaschen 2000 fl. in Banknoten fand. Seine arme Schwägerin bat den Geizhals noch vor seinem Tode dringend um eine kleine Unterstützung, worüber er derselben sagen ließ: daß ein Bettler nichts zu verschenken habe.

---

Man hat in letzterer Zeit öfters Versuche angestellt, ob sich das elastische Gummi nicht zur Aufbewahrung von Manuskripten, Medaillen u. dgl. an feuchten Orten eignen würde, und ist dabei zu so günstigen Resultaten gelangt, daß man gegenwärtig diese Aufbewahrungsmethode für einige wichtige Fälle allgemein empfiehlt. Man hat beschriebenes Pergament und Münzen in Kautschuckflaschen gebracht, welche man gehörig verschloß und an einem feuchten Orte in der Nähe eines Baches vergrub. Diese Flaschen zeigten sich nach zwei Jahren vollkommen unversehrt, und eben so waren es auch die in ihnen eingeschlossenen Gegenstände. Wenn man die Münzen und derlei Gegenstände, welche man bei Grundsteinlegungen einzumauern pflegt, in solche Kautschuckflaschen brächte, so würden dieselben gewiß der Nachwelt sicherer erhalten werden, als dies bei der gegenwärtig gebräuchlichen Methode der Fall seyn dürfte. Eben so könnte man zur See wichtige Papiere, die man bisher in gläserne Flaschen zu bringen pflegte, weit sicherer in Kautschuckflaschen aufbewahren.

---

Bei unserer Abreise nach Philadelphia sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein recht herzliches Lebewohl. Bremen den 24. Juli 1833.

Julius Leupold und Frau.
Wilhelm Leupold.

---

### Entbindungs-Anzeige.

Denen lieben theuren Verwandten und Freunden in der Ferne, zeige ich hiermit ergebenst an: daß meine Frau geb. Müller, am 21. Juli c. von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden ist.

Königsberg in Pr. den 22. Juli 1833.

Laurent, Hauptmann und Platzmajor.

### Todes-Anzeigen.

In heutiger Mitternachtsstunde starb in unserm Hause nach sechstägigen Leiden an Magenkrampf und Schlag der innern Theile die verwittw. Frau Ober-Amtmann Antonia Schubert, im 73sten Lebensjahre. Nach dem Tode ihres wackern, im Jahre 1824 ihr vorangegangenen Gatten, war ihr Wunsch, da, wo ihr seliger Mann durch 40 Jahre gelebt und Gutes gewirkt hatte, auch ferner leben und sterben zu dürfen. Gern erfüllten wir ihre Bitte, und sie blieb uns bis zum Grabe die treuste Freundin. Strenge Rechtschaffenheit bezeichnete ihren Lebenslauf, so wie der herzlichste Antheil an unsern Schicksalen, und es konnte ihre redliche Seele nichts höher beglücken, als wenn sie uns in Etwas gefällig werden konnte. Mit Rührung weihen wir der für uns zu früh Entschlafenen eine Thräne der Freundschaft. Schloß Zülz, den 22. Juli 1833.

Eloyse Gräfin Matuschka v. Toppolczan, Freiin v. Spättgen, geb. v. Montbach.
Anton Maria Graf Matuschka v. Toppolczan, Freiherr v. Spättgen, Erbherr der Herrschaft Zülz und des Majorats-Lehngutes Pitschen.

---

Gestern Abend um halb 12 Uhr gefiel es dem Unerforschlichen, die geliebteste Gattin und Tochter, unsere einzige Freude, unsern Trost, unser ganzes Erdenglück von uns zu nehmen. Unter verhängnißvollen, heißen, unverdienten Kämpfen erlag unsere theure, ewig unvergeßliche Emilie den langen Leiden, die ihrer schweren Entbindung von Zwillingstöchtern vorangingen, von denen ihr die jüngere, nach zwölfstündigem irdischen Leben, ins bessere voraus entschlummerte; der älteren ging die jugendliche Mutter im bald vollendeten 21sten Jahre und im zehnten Monate ihrer ehelichen Verbindung voran und entschlief im Herrn mit schuldlosem Sinne, reinem Herzen, voll Geisteskraft und Seelenruhe, treu und zärtlich liebend, fromm und hingebend duldend, bis das Herz ihr brach.

Ach! theilnehmende Freunde und Verwandte! weinet stille Thränen in die unsrigen und in unseren namenlosen Schmerz. Oels den 25. Juli 1833.

Mittmann, Organist an der Hof- und Stadt-Pfarrkirche, als vorher so glücklicher, und nun desto unglücklicherer Gatte.
Pastor Hentschel und Frau zu Massel, als tiefgebeugte Eltern.

---

Heute Morgen halb 9 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden an Abzehrung mein lieber Bruder, der hiesige Kaufmann und Musikalienhändler, Herr Carl Gustav Förster, welches ich Verwandten und Freunden im Namen seiner verwaisten Kinder hiermit ergebenst anzeige und um stille Theilnahme bitte.

Breslau den 26. Juli 1833.

Ernst Christian Förster.

Theater = Nachricht.

Sonnabend den 27sten, zum Benefiz für Mad. Anschütz: Der Amerikaner. Lustspiel in 5 Akten von Vogel. Herr Anschütz, Wilhelm Lips, als vorletzte Gastrolle, Mad. Anschütz, Sophie, als Gast.

---

**In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:**

Anleitung, gründlich-practische, zur Schnell-Fabrikation des Essigs aus allen geistig-klaren Flüssigkeiten nach den neuesten Erfindungen; oder die Kunst in 6 bis 12 Stunden den reinsten und besten Essig zu bereiten, durchaus nach praktischen Grundsätzen und Erfahrungen bearbeitet. Nebst einem Anhange, den Abgang in einer Branntweinbrennerei, Liqueur-Fabrik und Bierbrauerei, — der sonst weggeschüttet wird, — zu einer recht guten Essigwürze, — so wie die Kunst, eine vorzügliche und dabei nichts kostende Kartoffelhefe sowohl für die Branntweinbrennerei als Bäckerei zu bereiten und den Abgang von derselben theils auf Branntwein, theils auf Essig zu benutzen. Von einem Branntwein- und Essig-Fabrikanten. Mit einer Vergleichungstabelle der verschiedenen Maaße. 8. Heilbronn. br. 18 Sgr.

Blumen, Früchte und Schmuckfedern, künstliche nach der Natur und aus mannigfaltigen Stoffen auf die geschmackvollste und wohlfeilste Art zu verfertigen. Aus dem Französischen der Madame Celnart. Mit Abbild. 8. Ulm. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Berggren, J., Reisen in Europa und im Morgenlande. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. F. H. Ungewitter. 2r Theil. 8. Darmstadt. 2 Rthlr.

Braun, G. C., christliche Siloah. 8. Wiesbaden. br. 10 Sgr.

Schi-King. Chinesisches Liederbuch, gesammelt von Confucius, dem Deutschen angeeignet von Fr. Rückert. gr. 8. Altona. br. 2 Rthlr. 8 Sgr

---

Bekanntmachung.

Das bisherige Erbpachts-Vorwerk Boguschowitz im Rybnicker Kreise, bestehend in nachstehenden Flächen: 1) an Ackerland 202 Morgen 177 QR.; 2) an Gartenland 2 Morgen 39 QR.; 3) an Wiesen 28 Morgen 3 QR.; 4) an Hutung 87 Morgen 67 QR.; 5) an Teichen 8 Morgen 59 QR.; 6) an Hofstellen, Gräben und Unland 7 Morgen 111 QR., zusammen 336 Morgen 96 QR., nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und dem vorhandenen Inventario, soll zu erb- und eigenthümlichen Rechten öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden. Der Licitations-Termin steht auf den 14ten August d. J. vor dem ernannten Kommissarius dem Königlichen Geheimen Regierungs-Rath Witzenhusen an und wird Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Sessions-Zimmer der unterzeichneten Königlichen Regierung abgehalten werden, wozu bietungsfähige Kaufliebhaber hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingungen in den geeigneten Amtsstunden sowohl in der hiesigen Regierungs-Domainen-Registratur als auch bei dem Königlichen Rent-Amte zu Rybnick eingesehen werden können. Jeder Bietende muß sich übrigens vor oder doch spätestens in dem Termine über seine Zahlungsfähigkeit bei dem Commissarius auszuweisen, auch zur Sicherheit seines Gebots eine Caution von 500 Rthlr. in baarem Gelde, Pfandbriefen oder Staats-Schuldscheinen deponiren.

Oppeln den 30sten Juni 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

---

Bekanntmachung.

Die bisherigen Erbpachts-Vorwerke Ober- und Mittel-Schwirklan, Rybnicker Kreises, bestehend in nachstehenden Flächen: 1) an Hof- und Baustellen 4 Morgen 56 QR., 2) an Gartenland 7 Morg. 74 QR., 3) an Ackerland 720 Morg. 131 QR., 4) an Wiesen 30 Morg. 168 QR., 5) an Hutung 108 Morg. 42 QR., 6) an Teichen 16 Morg. 146 QR., 7) an Unland 2 Morg. 132 QR., zusammen 891 Morg. 29 QR., nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und dem vorhandenen Inventarium, soll zu erb- und eigenthümlichen Rechten öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden. Der Licitations-Termin steht auf den 14ten August d. J. vor dem ernannten Kommissarius dem Königlichen Geheimen Regierungs-Rath Witzenhusen an und wird Nachmittag von 3 bis 6 Uhr in dem Sessions-Zimmer der unterzeichneten Königlichen Regierung abgehalten, wozu bietungsfähige Kaufliebhaber hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingungen in den geeigneten Amtsstunden, sowohl in der hiesigen Regierungs-Domainen-Registratur als auch bei dem Königlichen Rent-Amte zu Rybnick eingesehen werden können. Jeder Bietende muß sich übrigens vor dem Termine über seine Zahlungsfähigkeit bei dem Kommissarius ausweisen, auch zur Sicherheit seines Gebots eine Kaution von 1000 Rthlr. in baarem Gelde, Pfandbriefen oder Staats-Schuldscheinen deponiren.

Oppeln den 30. Juni 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

---

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 19. October 1828 zu Paris verstorbenen pensionirten Legationsraths Conrad Engelbert Oelsner ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 5ten October d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Höpner im Parteienzimmer des Ober-Landes-Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vor-

rechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau den 18. April 1833.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

## Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der breiten Straße No. 1481 a. des Hypotheken-Buchs, neue No. 16. und 17. belegene Haus, dem Züchnermeister Franz Fücker gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 3137 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 3820 Rthlr. Die Bietungs-Termine stehen am 5ten Juli a. c., am 5ten September a. c. und der letzte am 4ten December a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Hahn im Partheien-Zimmer No. 1. des Königlichen Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 13ten April 1833.

Das Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

## Subhastations-Anzeige.

Das zum Nachlasse des Kaufmann Samuel Abraham Baum gehörige, am Markte hieselbst sub No. 398 belegene und auf 1817 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Haus, soll auf Antrag der Erben theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Hierzu haben wir einen einzigen und peremtorischen Licitations-Termin auf den 11. September dieses Jahres Vormittags 10 Uhr anberaumt und laden Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch ein, gedachten Tages vor dem ernannten Commissario Herrn Justizrath Berger an unserer Gerichtsstelle zu erscheinen, daselbst ihre Gebote abzugeben und nach eingeholter obervormundschaftlicher Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen, wenn sonst keine gesetzliche Hindernisse entgegenstehen. Schweidnitz den 8. Juli 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

## Edictal-Citation.

Nachdem über das in 2420 Rthlr. 9 Sgr. 10 Pf. Activis und 3301 Rthlr. 3 Sgr. 1 Pf. Passivis bestehende Vermögen des hiesigen Kaufmann Gottfried Wilhelm Geisler in Folge eingereichten Cessions-Gesuches der Concurs eröffnet worden ist und wir Terminum Liquidationis der unbekannten Creditoren auf den 25. September c. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause hierselbst anberaumt haben, so fordern wir dieselben zur Angabe und Bescheinigung ihrer Forderungen unter der Warnung hiermit auf: daß diejenigen, welche in diesem Termine weder in Person noch durch einen legitimirten Bevollmächtigten, wozu ihnen der Königliche Berg-Justizrath Herr Steinbeck vorgeschlagen wird, erscheinen sollten, mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen deshalb gegen die Masse und die zur Hebung kommenden Creditoren ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird.

Waldenburg den 6. Juni 1833.

Das Königl. Gericht der Städte Waldenburg und Gottesberg.

## Bekanntmachung.

Zur Ermittelung der billigsten Preise für nachstehende Gegenstände, welche zur Unterhaltung der hiesigen Garnison-Anstalten incl. Lazareth, pro 1834 ohngefähr erforderlich sind, als: 60 Schock langes Roggenstroh, 4000 Scheffel Steinkohlen, 1600 Pfd. Lichte, 2000 Pfd. Rüböl, 198 Buch Papier, 624 Stück Federn, 19 Quart Dinte, 2000 Stück Beesen, soll

den 22sten August dieses Jahres Vormittag 10 Uhr,

im Geschäfts-Local der unterzeichneten Verwaltung, eine Licitation abgehalten werden, welches für diejenigen, so diese Lieferung theilweise oder im Ganzen zu übernehmen wünschen und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz den 21sten Juli 1833.

Königl. Garnison-Verwaltung. Pezold.

## Pferde-Versteigerung

aus dem Königlichen Schlesischen Landgestüt zu Leubus.

Zu Folge hohen Befehls sollen mehrere Königl. Landbeschäler Mittwoch den 14. August dieses Jahres Vormittag 9 Uhr in Breslau vor dem Schweidnitzer Thor in der Reitbahn des Königl. 1sten Cürassier-Regiments gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden überlassen werden.

Leubus den 24. Juli 1833.

Königlich Schlesisches Landgestüt.
v. Knobelsdorf.

## Bekanntmachung.

Wir haben zur anderweiten Verpachtung 1) des nahe an der Stadt gelegenen Kämmerei-Gutes Brzezie vom 1. Juni 1834 bis dahin 1843 auf den 14. August c. und 2) von circa 800 Morgen Wald-Rodeland vom 1. September c. anfangend für beliebige Zeit auf den 15ten ejd. m. Vor- und Nachmittags in unserm Commissions-Zimmer anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen: daß sich dieselben in Termino licitat. über ihre Zahlbarkeit ausweisen, und zu diesem Zweck 2000 Rthlr. baar oder in coursirenden Papieren zu Händen des Commissarii Syndicus Schwarz sofort erlegen müssen; daß die übrigen Pachtbedingungen jederzeit in unserer Registratur eingesehen und auf Erfordern auch die zu verpachtenden Realitäten an

Ort und Stelle in Augenschein genommen werden können. Zu dem Gute Brzezie nebst dem Vorwerke Jagelno gehören circa 850 Magdburg. Morgen Acker, 230 Morgen Wiesen, 150 Morgen Teiche; 28 Robothgärtner, die täglich mit 1 Mann zu Hofe gehen; die Freihäusler leisten in der Erndte circa 600 Männer-Diensttage. Die Einsassen bezahlen gegen 260 Rthlr. Silberzinsen und entrichten auch einiges Zinsgetreide. Die seit einigen Jahren als Acker benutzten Wald-Rodeländer liegen nahe an dem Gute Brzezie und werden im Ganzen mit dem Gute oder auch in einzelnen Parzellen verpachtet. Der Zuschlag erfolgt nach eingeholter Genehmigung der Stadt-Verordneten dem Meist- und Bestbietenden. Nachgebote werden nur unter ganz besondern Umständen angenommen.

Ratibor den 21. Juni 1833.

Der Magistrat.

---

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Stadtverordneten-Versammlung ist beschlossen worden, die Bestände des hiesigen Aichungs-Amts zum öffentlichen Verkauf zu stellen. Es bestehen solche in messingenen Einsatz- so wie dergleichen massiven Gewichten von 1 bis 12 Pfund; ferner in einer sehr bedeutenden Zahl eiserner, schon geaichter Gewichte von 1 bis 20 Pfund, desgleichen in beschlagenen ganzen und halben Scheffeln, halben und $1/16$ Metzen, so wie auch eine große Quantität noch unbeschlagener diverser Hohlmaaße, ingleichen blechne Maaße von $1/16$ und $1/32$ Quart, so wie beschlagene Meßruthen und Waifen. Wir haben zum Verkauf dieser Bestände einen Termin auf Montag den 19. August Vormittags um 9 Uhr im hiesigen Rathhause anberaumt, und laden Kauflustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß für die erstandenen Gegenstände sofortige Zahlung geleistet werden muß.

Oppeln den 13. Juli 1833.

Der Magistrat.

---

Bekanntmachung.

Familienverhältnisse bestimmen mich, meinen Wohnort auf einige Zeit in Dresden zu nehmen. Ich bin dadurch verhindert, meine Geschäfte selbst zu besorgen, und habe daher die Disposition und Administration meines ganzen Vermögens meinem Bruder, dem Herrn Grafen Wilhelm v. Magnis übergeben und demselben gerichtliche General-Vollmacht ertheilt. Daher bitte ich alle Diejenigen, mit denen ich seither in Geschäftsverbindung gestanden habe, sich an meinen Herrn General-Bevollmächtigten zu halten, und werde nur das als gültig anerkennen, was derselbe disponiren wird.

Dresden den 14. Juli 1833.

Anton Graf v. Magnis.

Ich habe diesen Auftrag angenommen, und es ist in allen Angelegenheiten meines Bruders daher nur dasjenige gültig und verbindlich, was ich disponirt habe.

Eckersdorf am 22. Juli 1833.

Wilhelm Graf v. Magnis.

---

Auction.

Am 29sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse No. 49 am Naschmarkte verschiedene Effecten, namentlich Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 21. Juli 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

---

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 30sten d. M. Vormittags 10 Uhr werde ich am Ringe im alten Rathhause für auswärtige Rechnung **ein Faß spanisch Oel und ein Faß Syrup** gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Breslau den 26. Juli 1833.

Saul, vereideter Auctions-Commissarius.

---

Brau-Urbar-Verpachtung.

Das hiesige städtische Brau-Urbar wird mit ultimo December d. J. pachtlos und soll auf anderweitige 6 Jahre wieder verpachtet werden. Behufs dieser Verpachtung ist ein Licitations-Termin auf den 14. September d. J. Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Königl. Justiz-Commissarii Herrn Woit angesetzt worden, zu welchem cautionsfähige Pachtlustige hierdurch, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Ueberlaßung der Pacht an den Meist- oder Bestbietenden, nach zuvoriger Berathung mit dem Ergänzungs-Ausschuß der brauberechtigten Bürger erfolgen soll. Die Bedingungen können täglich in der Wohnung des Herrn Stadt-Kämmerer Anders eingesehen werden und wird rücksichtlich der Bedeutenheit dieses Brau-Urbars bemerkt, daß dasselbe das Krugsverlags-Recht auf die Schankstätten hiesiger Stadt und der derselben angehörigen Dörfer: Grunau, Cunnersdorf, Straupitz, Schwarzbach und Hartau auszuüben berechtigt ist.

Hirschberg den 15. Juli 1833.

Der Verwaltungs-Ausschuß der brauberechtigten Bürger.

---

**Güter-Verkaufs-Anzeige.**

Mehrere Herrschaften in der schönsten und fruchtbarsten Gegend Schlesiens, bis zu 500,000 Rthlr. im Werthe, so wie kleinere Rittergüter zu 80,000 Rthlr., zu 60,000 Rthlr., zu 50,000 Rthlr., zu 40,000 Rthlr., zu 30,000 Rthlr., zu 20,000 Rthlr., auch zu 15,000 Rthlr., mit den vorzüglichsten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und vollständigem Inventarium haben wir zu billigen Preisen und unter annehmbaren Bedingungen, die gewiß jedem Kauflustigen entsprechen werden, im Auftrage nachzuweisen.

**Anfrage- und Adreß-Bureau**
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

N. S. Auch einige Guts-Pachtungen von 1000 bis 5000 Rthlr. sind zu vergeben.

**Haus = Verkauf.**

Wegen eingetretenem Todesfall ist auf einer hiesigen Hauptstraße ein Haus, wobei eine eingerichtete Schanknahrung, Stallung und Garten ist, aus freier Hand billig zu verkaufen. Das Nähere Friedrich = Wilhelms-Straße No. 29.

**☞ Guts = Verkauf. ☜**

Ein Gut in der Nähe des Gebirges, welches in jedes der drei Felder 170 Scheffel säet, hinreichend Holz und Wiesewachs hat, 350 Stück Schaafe und 20 Kühe hält, und welches außer den massiv erbauten Wirthschafts-Gebäuden, ein bequemes neu erbautes Wohnhaus besitzt, ist für den Preis von 15,000 Rthlr. zu verkaufen, durch den Commissionair Aug. Herrmann in Breslau, Ohlauer = Straße Nro. 9.

**Billiger Ausverkauf**

von überstandenen gut conditionirten, nicht gebrauchten Meubles, namentlich runde Mahag.-Tische, desgleichen Polsterstühle von Mahagoni, Zuckerkisten und Kirschbaum, desgl. Comoden, Chiffonièren dunkel Birken und Kirschbaum, Mahag. Nähtische, Tassen-Servante, Pfeilertische, zu bekannten billigen Preisen, Nicolai-Straße No. 25. parterre.

**Ofenschirme**

billig zu haben, Schuhbrücke No. 17. im Gewölbe.

**!!! Verkaufs-Anzeige. !!!**

200 Stück schon tragende und ganz gesunde Zucht-Mutterschaafe weiset zum baldigen Verkauf nach, der Herr Gastwirth Fiedler, im goldnen Löwen am Tauenzienplatze.

**Wagen = Verkauf.**

Ein höchst elegant und dauerhaft gebauter halbgedeckter Wagen, mit Vorderverdeck, der auf Bestellung gearbeitet, aber nicht zur festgesetzten Zeit fertig geworden ist, so auch eine halbgedeckte Droschke stehen zum Verkauf auf der Hummerei No. 15.

**Verkaufs - Anzeige.**

Unzulänglichkeit der Kleeheu- und Stroh-Erndte veranlasst das Dom. Seifrodau bei Winzig 80 Stück junge, feine, ganz gesunde, von Gutwohner Stähren tragende Mutter-Schaafe für angemessene Preise zum Verkauf zu stellen.

**Holländischer Canaster**

von Van der Huissen & Comp. in Amsterdam, No. 2 in braun Papier, den ich sonst pr. Pfd. à 8 Sgr. verkaufte, erlasse ich jetzt zu 6 Sgr.;

feine Bremer Maryland-Cigarren

pr. 100 Stück 18 Sgr.; Cigarren mit Rohr pr. 100 Stück 12 Sgr., offerirt

G. B. Jäkel.

**Mehrere Kapitalien auf Wechsel**

bis zur Höhe von 20,000 Rthlr. haben wir auszuleihen, so wie Erbforderungen und Hypotheken stets von uns gekauft werden.

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

**Literarische Anzeige.**

Wir empfehlen allen Königl. Preußischen Behörden, Beamten, namentlich Justiz Commissarien u. s. f. auf's Dringendste

D. W. L. Richter's,
Criminalrichters zu Königsberg,

**Repertorium der Königlich Preußischen Landes-Gesetze.**

Ein neues Hülfsbuch für sämmtliche Königl. Beamte, den Bürger und Landmann, enthaltend eine alphabetische Zusammenstellung aller Gegenstände der Gesetzgebung mit den darauf bezüglichen noch gültigen Verordnungen und Erläuterungen. 1r Bd. 47½ Bog. 2r 45½ Bog. 3r 48 Bogen. Lexicon-8. Feines Velinp. Subscriptionspr. à 2 Thlr. 15 Sgr.

Der jetzt stattfindende, äußerst billige Preis ist ein Subscriptions-Preis (ohne Vorausbezahlung); bei Erscheinen des 4ten Bandes tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Leipzig. Baumgärtnersche Buchhandlung.

**Für praktische Juristen.**

So eben ist erschienen:

**Zweiter Nachtrag zu den von Strombeck'schen Ergänzungen des allgem. Landrechts, der Gerichts-Ordnung, des Criminalrechts, der Hypotheken- und Depositał-Ordnung** rc. gr. 8. 24 Bogen.

Druckpapier geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Auf Schreibpapier mit breitem Rande 1 Rthlr. 25 Sgr.

Dieser Ergänzungs-Band schließt sich genau an die letzte Arbeit des Herrn v. Strombeck und reicht seinem Inhalte nach, bis auf die neueste Zeit. Der Herr Herausgeber hat sein Bestreben vorzüglich dahin gerichtet, nur dasjenige aufzunehmen, was den praktischen Juristen näher interessirt.

In Breslau zu finden bei Aug. Schulz & Comp., Albrechtsstraße No. 57, in Oppeln bei Eugen Baron, am Rathhause.

Lithographirte Rechnungen in allen Grössen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe, Connoissements und Wein-Etiquetts sind jederzeit hundert- und dutzendweise zu haben im

Lithographischen Institut
von Eduard Sachse, Riemerzeile No. 23.

Literarische Anzeige.

Bei Borrosch & André in Prag ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

**Praktische Anweisung,**
durch
**Entfernung der Egel- und Drehkrankheit, der Haarwürmer, des Starrkrampfes u. s. w. die bisherige große Sterblichkeit in Schafheerden auf höchstens Ein Procent**
zu beschränken.

Nach vieljähriger eigener Erfahrung.
**Von A. Bürgermeister.**

Mit zwei colorirten Kupfern, zur Versinnlichung der Krankheits-Symptome am Auge des Schafes.
gr. 8. broschirt. Preis 20 Sgr.

Ungeachtet der im Vergleich gegen andere Hausthier-Arten sehr großen Sterblichkeit bei Schafheerden und dem großen Verluste, der daraus für die Besitzer so oft erwächst, ist dennoch die Schafzucht ein mit den meisten Landwirthschaften so innig verflochtener Oekonomie-Zweig, daß er selbst bei wiederholtem Eintreten jener Nachtheile beibehalten werden muß. Von der größten Wichtigkeit ist daher dieses Werk, sowohl für den eigentlichen Schafzüchter, als für jeden Oekonomie-Besitzer überhaupt.

---

Die schlesische Zeitung für Musik enthält als Beilage das lithographirte Grabdenkmal des sel. Herrn Kapellmeister Schnabel.

C. Cranz,
Musik- und Kunsthandlung.

---

Anzeigen, Prospekte und Verzeichnisse der
**neuesten Musikalien,**
so wie die gedruckten Bedingungen der Musikalien-Leih-Anstalt, werden auf Verlangen unentgeltlich verabreicht; auch sind alle öffentlich angezeigten Musikalien gleichzeitig vorräthig bei

**F. E. C. Leuckart,**
Buch-, Musik- und Kunsthandlung in Breslau (am Ringe No. 52.)

---

Rheinische und Sächsische Brief-Papiere in grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen, empfiehlt in ganzen und viertel Ries, Folio und beschnitten, zu geneigter Abnahme

Ferd. Scholtz, Büttnerstrasse No. 6.

---

Anzeige.

Die hiesigen Orts, Herren-Straße Nro. 28. kommanditirte

**Wein-Handlung**
von
**J. F. W. Güßfeldt in Berlin**

empfiehlt sich dem hochverehrten Publikum zur geneigten Beachtung auf das ergebenste.

Das sehr bedeutende Lager, außer den so schönen 1828er Bordeaux-Weinen, auch aus allen übrigen Gattungen von Französischen, Spanischen, Rhein- und Mosel-Weinen bestehend, bietet eine eben so große, als vorzüglich schöne und preiswürdige Auswahl dar, wodurch jeder Anforderung zur vollkommensten Zufriedenheit entsprochen werden dürfte.

---

☞ **Mineral-Brunnen Anzeige** ☜

der in- und ausländischen Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau, erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe No. 12 zum silbernen Helm
an die Herren Aerzte und Brunnenbedürftigten.

Die den ganzen Monat Juni angehaltene heitere und außerordentlich warme Witterung hat auf die Mineral-Quellen einen so wohlthätigen Einfluß und eine so belebende Wirkung ausgeübt, daß die Natur durch die heitere nnd günstige heiße Witterung in der diesjährigen Juni-Füllung etwas Gediegnes, ja Großes geschaffen hat, und mit gebührendem Vorzug empfohlen zu werden verdient, denn was heitere und warme Witterung auf Mineral-Quellen für allbeherrschenden gediegenen Einfluß ausübt, liefert

„die diesjährige Juni-Schöpfung den Beweis.“

Indem ich mir erlaube, auf dies glückliche Ereigniß der Mineral-Gesund-Brunnen die Herren Aerzte zur Empfehlung und Gebrauch für ihre Patienten aufmerksam zu machen; so zeige ich hiermit ergebenst an:

daß ich im Besitz von der diesjährigen
außerordentlichen Juni-Schöpfung

bin und empfehle zu geneigter Abnahme:

Eger-Franzens-Salzquelle und kalter Sprudel-; Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-; Selter-; Geilnauer- und Fachinger-Brunn; Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; Pyrmonter-Stahlbrunnen (der nach der egerschen privil. Füllungsart, wo das Eisen auch in versendetem Zustande festgebunden im Brunn bleibt, gefüllt ist;) Flinsberger-; Langenauer-; Cudowa-; Mühl- und Obersalzbrunn und kalte und warme Quelle Reinerzerbrunn; so wie echtes Carlsbader-; Eger- und Saidschützer-Bitter-Salz.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau
Schmiedebrücke No. 12.

Bekanntmachung.
Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß morgen den 28sten das so allgemein beliebte ländliche Fest, der „Blumenkranz" genannt, bei mir im Garten zum Prinz von Preußen am Lehmdamm gefeiert werden wird, wozu alle Theilnehmer ländlicher Freuden ergebenst einladet
Carl Schneider.

Wurst-Picknick
Montag den 29sten Juli, wozu ich ergebenst einlade.
Lange,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Fleisch- und Wurst-Ausschieben.
Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, welches Montags den 29. Juli stattfinden wird, ladet ergebenst ein.
Brinke, in Morgenau.

Anzeige.
Heute gebe ich ein Ausschieben, wozu ergebenst einladet P. Bettinger, in Pöpelwitz.

Ausschieben.
Montag den 29sten Juli findet bei mir ein Federvieh-Ausschieben statt, wozu ich ganz ergebenst einlade.
A. W. Preuß, Werderstraße No. 29.

Lotterie-Gewinne.
Bei Ziehung der 1sten Klasse 68ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:
100 Rthlr. auf No. 51820.
80 Rthlr. auf No. 18773.
50 Rthlr. auf No. 21823 45874 79580.
40 Rthlr. auf No. 83395.
30 Rthlr. auf No. 455 36424.
20 Rthlr. auf No. 14859 87 45827 51517 51816 64074 86642 86847.
15 Rthlr. auf No. 475 9644 53 14801 20 45 66 18725 21496 21848 32152 36427 39215 49 45833 79 45913 51502 60 60958 66434 46 69316 28 40 44 70852 56 79587 96 83317 19 54 86605 67 86895.
Mit Kauf-Loosen zur 2ten Klasse 68ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:
Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Lotterie-Gewinne.
Bei Ziehung 1ster Klasse 68ster Lotterie fielen nachstehende Gewinne in meine Collecte, als:
80 Rthlr. auf No. 86076.
50 Rthlr. auf No. 56561.
40 Rthlr. auf No. 18697 38309.
30 Rthlr. auf No. 15362 19715.
20 Rthlr. auf No. 3209 9564 10002 14280 14911 19749 24769 31973 39873 48194 48701 56600 63616 63690 81549 86197.
15 Rthlr. auf No. 1339 92 10010 13 11591 14209 38 89 14904 15357 16524 54 18632 43 19028 19667 19764 24795 26601 22 78 29421 35857 35875 36008 36173 97 37640 39885 45237 56506 56592 57998 60321 63643 45 95 63716 29 34 77 64342 72317 50 57 78225 79194 81511 51 85015 85023 75 94 85166 86054 62 86105 87 87813.
Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie-Nachricht.
Bei Ziehung 1ster Klasse 68ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:
100 Rthlr. auf No. 37575.
40 Rthlr. auf No. 38645.
30 Rthlr. auf No. 432.
20 Rthlr. auf No. 2393 16216 17119 25845 63 80588 89096 94372.
15 Rthlr. auf No. 4078 4898 14359 16219 29 17152 63 25870 37561 56255 56 58325 63016 84 93 71552 73689 98 80600 80773 94395.
Liegnitz, den 25. Juli 1833.
Leitgebel.

## Lotterie-Gewinne.

In 1ster Klasse 68ster Lotterie trafen in mein Comtoir:
30 Rthlr. auf No. 37913.
20 Rthlr. auf No. 9131 34 24371 31334.
15 Rthlr. auf No. 1201 6 27 24389 31315 37915 38883.

Gerstenberg, am Ringe No. 60.

---

## Gesuchtes Unterkommen.

Ein für rege Thätigkeit eingenommener Amtmann, der seit mehreren Jahren bedeutende Güter bewirthschaftete, in jeder dazu erforderlichen Branche vollkommene Kenntnisse besitzt und in den besten Jahren ist, sucht bald oder zu Michaeli ein Unterkommen. Nähere Auskunft über denselben ertheilt der Herr Gastwirth Brühl zum goldnen Zepter, Schmiedebrücke No. 22 in Breslau.

---

## Unterkommen Gesuch.

Ein studirter von gesetzten Jahren, praktischer Lehrer und Erzieher der Jugend wünscht in oder ganz nahe bei Breslau ein Unterkommen, derselbe sieht mehr auf gute Behandlung als Gehalt. Das Nähere im Versorgungs-Comtoir, Albrechts-Straße No. 10.

---

## Anzeige.

Ein großer Windhund, mit zerrissenem Strick am Halse, hat sich in dem Hause No. 17. am Ringe eingefunden; der rechtmäßige Besitzer kann solchen gegen Erstattung der Futter- und Insertions-Gebühren und einem verhältnißmäßigen Douceur, von dem Haushälter daselbst in Empfang nehmen lassen.

---

## Gute schnelle Gelegenheit

nach Berlin und Warmbrunn den 28sten und 29sten d. Mts. im fliegenden Roß, Reuscheſtraße No. 26.

---

## Zu vermiethen.

Ein, seit einigen dreißig Jahren bei mir gewohnter achtbarer Miether verläßt eingetretener Umstände wegen seine Wohnung, bestehend: in vier Stuben, vier Alcoven, Küche und Bodengelaß, und ist solche von Michaeli dieses Jahres ab, anderweitig an eine stille Familie zu vermiethen.

Liebich,
Coffetier vor dem Schweidnitzer Thor.

---

## Vermiethung.

Ring No. 11. sind drei gut meublirte Zimmer, eine Stiege hoch vorn heraus, zusammen oder getheilt, auch als Absteigequartier, zu vermiethen und bald zu beziehen.

---

Nro. 1. Ursuliner-Gasse ist der zweite Stock nur an eine stille Familie von Michaeli ab, zu vermiethen.

## Vermiethung.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Entrée, Küche und Zubehör im ersten Stock und eine dergl. von 2 Stuben, Küche und Zubehör im Parterre, sind entweder im Ganzen oder getheilt, nöthigenfalls auch mit Stallung und Wagenplatz und freiem Gartenbesuch zu vermiethen und Michaelis zu beziehen: vor dem Ohlauer Thore Vorwerksgasse No. 6.

---

## Vermiethung.

Carls-Straße No. 48 nahe der Schweidnitzer-Straße ein freundliches Local 4 Stuben, 1 Kabinet und Zubehör bald auch Michaeli zu beziehen.

---

## Zu vermiethen.

Drei freundliche Zimmer im ersten Stock mit Zubehör, sind diese Michaeli zu vermiethen, Tauenzienstraße Nro. 5.

---

## Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Malzan, von Militsch; Hr. Salinger, Kaufm., Hr. Epstein, Banquier, beide von Warschau. — In der goldnen Gans: Hr. Endell, Ober-Regierungsrath, von Frankfurt; Hr. v. Arenstorff, Rittmeister, von Ratibor; Hr. Zembsch, Doctor, von Gnadenfrei; Hr. Zembsch, Referend, von Krotoschin; Hr. Wehrde, Kaufm, von Leipzig; Hr. Buhl, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Silberschmidt, Kaufm., von Stettin; Hr. Baron von Sehr, von Hohenfriedeberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Prätorius, Kaufmann, von Berlin; Hr. Wirth, Kaufm., von Iserlohe; Hr. Huveland, Kaufm., von Parchwitz; Hr. Eymundo, Kaufmann, von Cölln. — Im goldnen Baum: Hr. Römpler, Lieutenant, von Dittersbach; Hr. Titz, Lieutenant, Hr. Pohle, Landgerichts-Kalkulator, beide von Posen. — Im weißen Adler: Hr. Kahl, Kaufmann, von Hamburg; Hr Kaulbach, Lieutenant, von Ribnik; Hr. Schlömp, Lieutenant, von Danzig. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Donat, Hütten-Inspektor, von Panky; Hr. Petzold, Wirthschafts-Inspektor, von Eliguth; Hr. Friedländer, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Werner, Partikulier, Hr. Rudecki, Prior, beide von Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Steinwehr, Major, von Wernderff; Hr Kade, Gutspächter, von Woidnig; Hr. Kunerth, Bürgermeister, von Neurode; Herr v. Gillern, Partikulier, von Halberstadt. — Im Rautenkranz: Hr. Naramowski, Gutsbes., von Kalisch; Herr Köpke, Gymnasial-Director, von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr Nimptsch, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Schweidnitz. — In der großen Stube: Herr Holdorff, Forst-Inspektor, Hr. Hoffmann, Inspector, beide von Luzine; Hr. Cunie, Pfarrer, von Poln. Hammer. — Im goldnen Löwen: Hr. Gabrique, Apotheker, von Mittelwalde. — Im russischen Kaiser: Hr. Frost, Assessor, von Grätz. — Im Privat-Logis: Hr. Jäkel, Professor, von Berlin, Schmiedebrücke No. 67; Hr. Löbethal, Doctor, von Berlin, Nicolai-Straße No 33; Hr. Kopisch, Apotheker, von Landeshut, Junkernstraße No. 3; Hr. Dreher, Kaufmann, von Stettin, Junkernstraße No. 34.

---

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.